



Lernarrangement «Im Wandel der Zeit»

Handreichung für Lehrpersonen

PH **SG**

Pädagogische Hochschule
St.Gallen

Impressum

RZD Gossu, RDZ Gossau, Seminarstrasse 7, 9200 Gossau
Telefon +41 (0)71 387 55 60, rdzgossau@phsg.ch

Redaktion: RDZ

Fotos: Bildmaterial RDZ

Auflage: 180 Exemplare

© PHSG August 2016

Inhalt

Lernort Regionale Didaktische Zentren (RDZ)	4
Kompetenzorientiertes Lernen in den Lernarrangements der RDZ	6
Lernarrangement «Im Wandel der Zeit»	9

Lernort Regionale Didaktische Zentren (RDZ)

Die Regionalen Didaktischen Zentren der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sind dezentrale Dienstleistungen im Dienst der Volksschule des Kantons St. Gallen. Die fünf RDZ befinden sich in Gossau, Rorschach, Sargans, Wattwil und Jona-Rapperswil und bieten ein attraktives Angebot für Lehrpersonen, Studierende, Behörden und die interessierte Öffentlichkeit:

- Lernwerkstätten mit Lernarrangements, die von Schulklassen, Lehrpersonen und Studierenden besucht und als Ort der Innovation geschätzt werden
- Weiterbildungs- und Beratungsangebote für Lehrpersonen, Schulinteressierte und Behörden
- Mediatheken mit einem unverzichtbaren Fundus für die Unterrichtsgestaltung in Schulen
- Medienwerkstätten mit Dienstleistungen im ICT-Bereich.

Beratungspersonen mit ausgewiesener Praxiserfahrung sind an den RDZ präsent, erarbeiten Unterlagen und geben kompetente Impulse für den Unterricht auf allen Stufen der Volksschule.

Lernarrangements in den Regionalen Didaktischen Zentren (RDZ)

Die Beratungspersonen erarbeiten in Zusammenarbeit mit Fachpersonen beispielhafte Lernarrangements. Diese zeigen exemplarisch Wege auf, wie Lernen in der Schule wirksam vorbereitet, umgesetzt und ausgewertet werden kann. Die Lernarrangements sind Ideenbörse für einen innovativen Unterricht. Sie haben in der Regel einen entdeckenden, forschenden und handlungsorientierten Zugang. Sie beziehen sich auf die Anforderungen des neuen Lehrplans und zeigen beispielhaft, wie auf dessen Basis gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 1 können bei einem Besuch im RDZ in einer attraktiven Lernumgebung eigenständig und entdeckend elementare Erfahrungen machen und diese verarbeiten. Sie werden dabei von Beratungspersonen betreut. Die Lehrpersonen werden in die Thematik eingeführt und erhalten Unterlagen und Anregungen, wie



Abb.1: Im Wandel der Zeit - Epochen

sie das Thema im Unterricht im Sinne des neuen Lehrplans kompetenzorientiert vorbereiten und weiter vertiefen können.

Lernarrangement «Im Wandel der Zeit»

Von September 2016 bis April 2017 sind Volksschulklassen, Lehrpersonen und Studierende eingeladen, im RDZ Gossau eine gestaltete Lernumgebung zum Thema «Im Wandel der Zeit» zu besuchen. Am Beispiel der Textilwelt wird exemplarisch aufgezeigt, wie «früher und heute» forschend und entdeckend miteinander verglichen wird und Schlüsse gezogen werden können. Dazu kann folgenden Fragen nachgegangen werden: Was hat sich im Laufe der Zeit verändert? Warum kam es zu den Veränderungen? Was haben die Veränderungen und Entwicklungen bewirkt und welchen Einfluss haben sie auf unseren persönlichen Alltag?

Im Mittelpunkt stehen neben der «Bekleidung» die Bereiche «Familie», «Warenhandel –



Geldhandel», «Handelswege», «Berufswelt» sowie «Von der Hand- zur Maschinenarbeit».

Für einmal steht also die Geschichte im Zentrum des Lernangebots. Weiterführende Ideen auf dem Blog des RDZ Gossau zeigen zudem Transfermöglichkeiten zu anderen geschichtlichen Themen auf.

Im neuen Lehrplan ist diese Thematik in den Kom-

petenzbereichen «Zeit, Dauer und Wandel verstehen» (Natur, Mensch, Gesellschaft / Zyklen 1 und 2) sowie «Schweiz in Tradition und Wandel verstehen» (RZG, Zyklus 3) verankert.

Inhalte der Handreichung

Die vorliegende Handreichung vermittelt einen Einblick in das Arrangement «Im Wandel der Zeit» im RDZ Gossau und in dessen Grundlagen.

Übersicht über die Lernarrangements in den RDZ

Schuljahr 2016/2017

RDZ Gossau
RDZ Rapperswil-Jona
RDZ Rorschach
RDZ Sargans
RDZ Wattwil

Im Wandel der Zeit
Markt und Märkte
Mit Kraft und Köpfchen
Räume entdecken
Mit Ecken und Kanten

ab 15. September
ab 7. November
ab 13. September
ab 3. November
ab 6. September

Lehrpersonen, die mit der Klasse das Lernarrangement besuchen möchten, nehmen an einer Einführungsveranstaltung teil. Sie erhalten dort Zugang zu einem Blog mit Hintergrundinformationen, Unterrichtsideen und -materialien zur Vorbereitung des Besuchs sowie zur Verarbeitung und Vertiefung des Themas.

Kompetenzorientiertes Lernen in den RDZ

Kompetent ist eine Person, die Herausforderungen und Probleme erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen vermag. Sie kann dabei auf bedeutsames Wissen und notwendige Fertigkeiten zurückgreifen, hat die motivationalen und sozialen Fähigkeiten um die Aufgaben und Probleme in verschiedenen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen. Kompetenzorientierter Unterricht zielt also auf möglichst eigenständiges Anwenden von Wissen und Können in bedeutsamen Situationen. Der kompetenzorientierte Unterricht stellt nicht die Frage «Was wird durchgenommen?» ins Zentrum, sondern bezieht sich auf die Frage «Was können die Schülerinnen und Schüler?»

Kompetenzorientierter Unterricht

Ein kompetenzorientierter Unterricht ist charakterisiert durch folgende Elemente:

- Lernen in eher komplexen Lernsituationen



Abb. 2: Fotokoffer

- den Lernertrag bzw. das Können sichtbar machen
- setzen von anspruchsvollen Zielen
- an den Vorerfahrungen und dem Vorverständnis und der Kinder anknüpfen
- Zeit für längerfristige Lernprozesse zugestehen
- die Förderorientierung gewichten
- fachliche und überfachliche Lernprozesse beachten

Kompetenzorientiertes Lernen in den Lernarrangements der RDZ

Die Schwerpunktsetzungen im neuen Lehrplan bestätigen explizit die bisherige Ausrichtung der Arbeit in den RDZ. Folgende Kernelemente sind für die Lernarrangements in den RDZ wegleitend:

In gestalteten Umgebungen lernen

Im Lehrplan haben gestaltete Lernumgebungen eine zentrale Bedeutung: Wichtig für das Lernen sind «gestaltete Lernumgebungen aus einem strukturierten Angebot an fachbedeutsamen Themen, Aufgaben, Gegenständen, Materialien, Methoden und Arbeitstechniken, Sozialformen und Interaktionsmustern in Abstimmung mit daran zu erwerbenden Kompetenzen. Sie knüpfen ans Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an. ... Inhaltlich attraktive und methodisch durchdachte Aufgaben und Lernaufträge sind die zentralen fachdidaktischen Gestaltungselemente von Lernumgebungen und bilden das Rückgrat guten Unterrichts.» (D-EDK. Grundlagen 2015, 6-7)

Die RDZ haben eine lange Tradition und grosse Erfahrung darin, attraktive und motivierende Lernangebote in sorgfältig gestalteten Lernumgebungen bereitzustellen. Sie motivieren Volksschulklassen, Studierende und Lehrpersonen zur Auseinandersetzung mit exemplarischen lehrplanrelevanten Themen. Die Lehrpersonen werden in die Lernumgebung eingeführt und erhalten Unterlagen mit einer Vielzahl von Anregungen für die Weiterarbeit mit der Klasse.

Handlungsorientiertes und forschend-entdeckendes Lernen

In den Lernarrangements des RDZ steht das handlungsorientierte und entdeckende



Abb. 3: Alte Bekleidungsberufe

Lernen im Zentrum. In den aufbereiteten Lernumgebungen können Besucherinnen und Besucher im RDZ handelnd und entdeckend das Vorwissen aktivieren, sich in eine Thematik eindenken und einfühlen, Erfahrungen machen, Wissen und Können aufbauen. Die Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter unterstützen dabei eine forschende und entdeckende Lernhaltung aus Interesse an einer Sache, an einem Problem, an einer Frage und die kontinuierliche Reflexion der Lernerfahrungen.

Den Kompetenzaufbau berücksichtigen
 Kompetenzen entwickeln sich über eine längere Zeitdauer. Der Lehrplan formuliert fachliche und überfachliche Kompetenzstufen für die Zyklen 1 (Kindergarten bis 2. Klasse), Zyklus 2 (3.-6. Klasse) und Zyklus 3 (Sekundarstufe 1). Bei den jüngeren Kindern (4 bis 8 Jahre) steht die Entwicklungsorientierung im Vordergrund und ist das Spiel der zentrale Lernmodus. In anregenden Spiel- und Lernumgebungen machen die Kinder spielend und eher beiläufig vielfältige Lernerfahrungen. Im Verlauf des ersten Zyklus verschiebt sich der Schwerpunkt von der Entwicklungs- hin zur Fach-Orientierung und damit zu den Lehrplänelementen Sprachen, Mathematik, Natur/Mensch/Gesellschaft, Gestalten, Musik, Bewegung und Sport. Dabei tritt das eher systematische Lernen in den Vordergrund.

Die Lernarrangements der RDZ sind stufen- bzw. zyklusübergreifend konzipiert und orientieren sich am Kompetenzaufbau und den im Lehrplan formulierten Kompetenzstufen. Sie zeigen auf, wie über die Altersgruppen hinweg an denselben Kompetenzen und Inhalten gearbeitet werden kann.

Fachliche und überfachliche Kompetenzen lernen

Neben den fachlichen sind auch überfachliche Kompetenzen (personale, soziale und methodische Kompetenzen) für die erfolgreiche Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen in verschiedenen Lebensbereichen zentral. Die Kinder müssen lernen, über sich und ihr Lernen nachzudenken, kommunikative und kooperative Fähigkeiten zu entwickeln und mit Informationen angemessen umzugehen und Probleme zu lösen. (D-EDK 2015 Grundlagen S.13f) Die Lernarrangements im RDZ legen neben der Auseinandersetzung mit Fachinhalten Wert auf die Auseinandersetzung mit überfachlichen Kompetenzen und die Reflexion von Lernstrategien.

Lernprozessphasen beachten

Bei Lernprozessen können in Anlehnung an Aebli (1983) gemäss dem PADUA-Modell Lernprozessphasen unterschieden werden:

- (Problemorientierter) Aufbau von (neuem) Wissen und Können
- Durcharbeiten und Verarbeitung des Gelernten
- Üben
- Anwendung

Bei der Annäherung geht es darum, das Vorwissen und die Interessen der Kinder in Erfahrung zu bringen, um daran anknüpfen zu können. Beim Aufbau werden die Kinder mit neuem Wissen und Können konfrontiert. Das Durcharbeiten zielt auf Verstehen, d.h. auf Sicherung und Verdeutlichung des Gelernten, auf die Verbindung mit Bekanntem. In den Phasen des Übens steht das fehlerfreie Beherrschen, die Automatisierung des Könnens und Wissens im Vordergrund. Darauf aufbauend wird das Gelernte in (komplexen) Situationen angewendet, in andere Kontexte übertragen. Lernunterstützung durch Lehrpersonen und Mitschüler/innen, formative Beurteilungen, der Austausch und die Reflexion über das Lernen begleiten die Lernprozessphasen.

Kompetenzorientiertes Lernen braucht Zeit. Durch einen einmaligen Besuch einer Klasse in einer Lernumgebung im RDZ kann kein systematischer Kompetenzaufbau im Sinne von PADUA erfolgen. Das RDZ kann aber eine professionell

vorbereitete und motivierende Lernumgebung mit sorgfältig durchdachten fachbedeutsamen und gehaltvollen Aufgaben bereitstellen, welche den Lernenden ermöglicht, in eine Thematik einzusteigen. Anspruchsvolle Lernsituationen im RDZ können zudem aufzeigen, welche Kompetenzstufen wie weit erreicht sind, an welchen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in der Schule weitergearbeitet werden kann und soll.

Die Besuche von Schulklassen in den RDZ erfolgen sehr oft in den ersten Phasen der Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten. Der Schwerpunkt des Arbeitens liegt dann in den Lernprozessphasen der Annäherung, des Aufbaus und allenfalls des Durcharbeitens von Inhalten. Es ist meist hilfreich, wenn Lehrpersonen vor dem Besuch mit der Klasse eine erste Annäherung an das Thema machen, Vorwissen und Vorkenntnisse aktivieren. Nach dem Besuch im RDZ wird in der Schule das Erlebte, Gesehene, Gelernte vertieft, geübt und angewendet. Die RDZ stellen Lehrpersonen, Klassen und Studierenden dazu ganze Lernarrangements zur Verfügung, die aufzeigen, wie vor und nach dem Besuch im RDZ an den Kompetenzen und Inhalten gezielt weitergearbeitet werden kann.

Bei vielen Lernumgebungen könnte auch ein zweiter Besuch im RDZ ins Auge gefasst werden, um das Thema in der sehr oft realitätsnahen, komplexen und attraktiven Lernumgebung nochmals aufzugreifen und die erarbeiteten Kompetenzen anzuwenden.

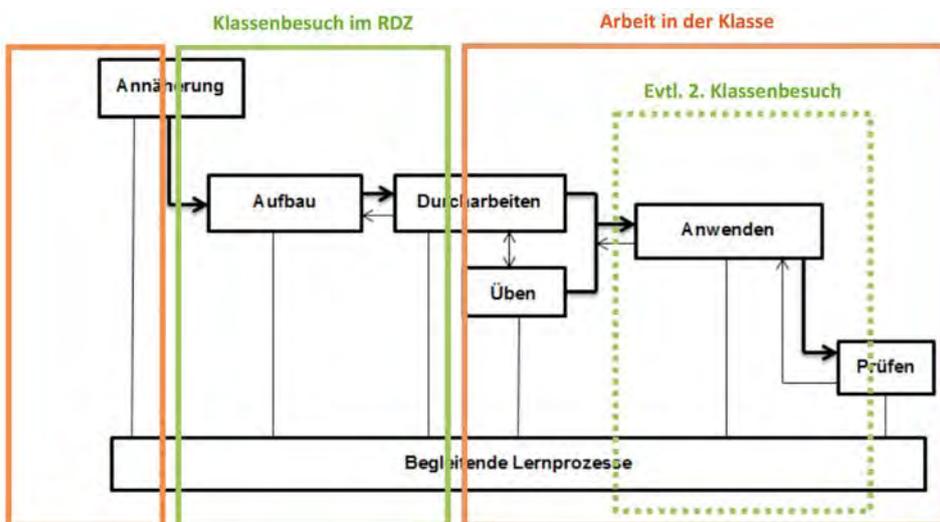


Abb. 4: PHSG Didaktik-Team (2014) Script Didaktik: Planung von Unterricht in Kindergarten, Unter- und Mittelstufe. Internes Papier⁷



Abb. 5: Lernarrangement - Im Wandel der Zeit

Lernarrangement «Im Wandel der Zeit»

Fachlicher und didaktischer Hintergrund

Fachlicher Hintergrund

Im heutigen Zeitalter der Globalisierung erleben es alle und alle stellen es fest: Wir leben in einer Zeit des beschleunigten Wandels. Auch die Kinder sind davon beeinflusst und betroffen.

Umso wichtiger ist es, diesen Wandel bewusst zu machen. Er erzeugt bei den Kindern Fragen, Unverständlichkeiten, vielleicht auch Fehldeutungen.

Durch die gezielte und angeleitete Begegnung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit können die Erfahrungs- und Denkmöglichkeiten von Kindern erweitert werden. In der Beschäftigung mit der Geschichte erfahren die Kinder, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammenhängen, dass früheres Handeln heutiges Leben beeinflusst und dass gegenwärtige Sachverhalte einmal geworden sind, sich entwickelt haben und sich weiterentwickeln werden.

Solche Erkenntnisse kommen dem Orientierungsbedürfnis der Kinder entgegen und können ihnen helfen, den eigenen Horizont zu erweitern, um ge-

genwärtige Probleme und Handlungsansprüche besser verstehen zu können.

Didaktischer Kontext

Kinder leben in einer geschichtsgesättigten Umwelt: Bezugspersonen erzählen von früher, in Fernsehsendungen, Comics und Kinder- und Jugendbüchern, in Computerspielen und auf Mittelalterfesten begegnen sie Versatzstücken aus der Vergangenheit. Das führt dazu, dass sie mit Datensplittern, Faktenteilchen, diffusen und konfuse, mythischen, phantastischen und abstrusen Vorstellungen über Geschichte und Vergangenheit in die Schule kommen.

Deshalb ist es eine zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts, das vorhandene Wissen der Kinder und Jugendlichen zu klären, zu ordnen umzuwandeln und zu verbinden.

Das Lernarrangement mit dem Thema «Im Wandel der Zeit» zeigt in exemplarischer Weise, wie sich verschiedene Alltagsbereiche (Bekleidung, Handel, Berufe, Warenproduktion) über lange historische Zeitspannen entwickelt und verändert haben. Durch die Orientierung des Themas an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen können diese den Wandel der Zeit und seine Folgen ganz konkret und didaktisch aufbereitet erleben.

Das sind ideale Voraussetzungen dafür, dass Vorstellungen über die Vergangenheit und Gegenwart besser eingeordnet und verbunden werden können. Es hilft den Kindern und Jugendlichen auch, sich besser zu orientieren und eigene, fundierte Deutungen der Entwicklungen vorzunehmen.

Kompetenzen und Bezüge im neuen Lehrplan

Kompetenzen im Lehrplan 21

- Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden
- Schweiz in Tradition und Wandel verstehen
- Weltgeschichtliche Kontinuitäten und Umbrüche erklären

In den Zyklen 1 und 2 steht die Arbeit im Fachbereich Mensch, Natur, Gesellschaft an folgenden Kompetenzen im Zentrum:

- «Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen» (NMG 9.2)

- «Die Schülerinnen und Schüler können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird» (NMG 9.3)

Im Zyklus 3 werden wichtige Kompetenzen im Fachbereich Räume, Zeiten, Gesellschaften bearbeitet und Gewicht auf die Auseinandersetzung mit den Veränderungen in der eigenen Umwelt gelegt:

- «Die Schülerinnen und Schüler können aufzeigen, wie Menschen in der Schweiz durch wirtschaftliche Veränderungen geprägt werden und wie sie die Veränderungen gestalten» (RZG 5.2)
- «Die Schülerinnen und Schüler können das Alltagsleben von Menschen in der Schweiz in verschiedenen Jahrhunderten vergleichen.» (RZG 5.3)

Das Lernarrangement «Im Wandel der Zeit» greift zentrale obligatorische Inhalte des Lehrplans auf.

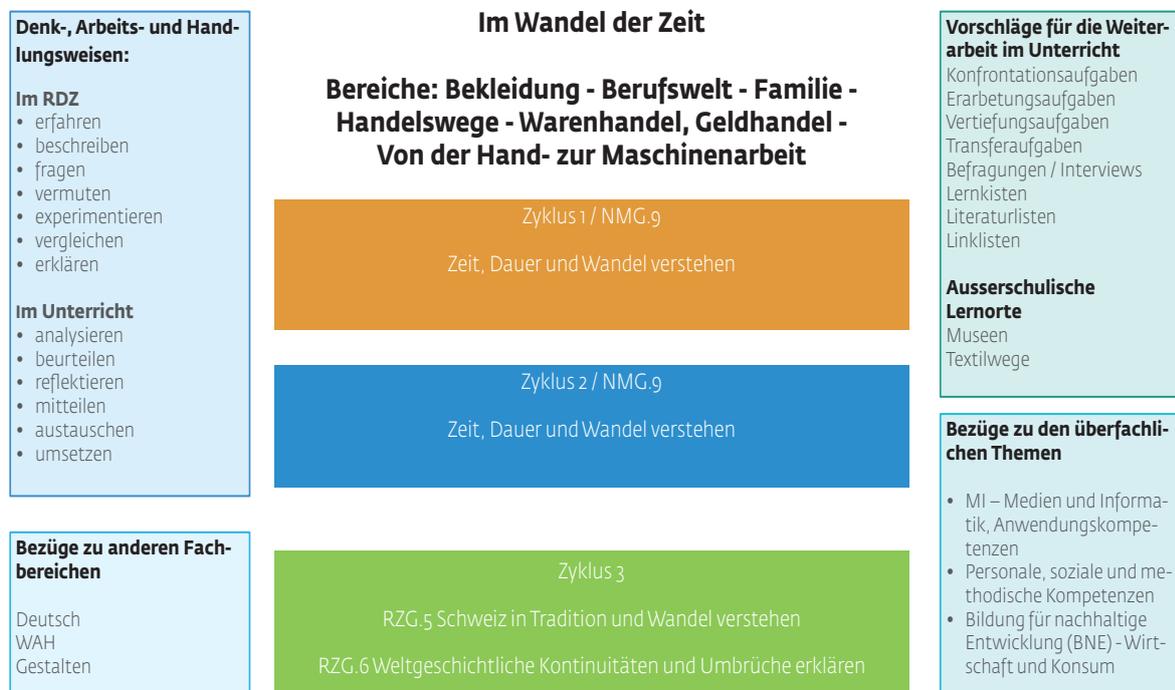


Abb. 6: Kompetenzübersicht - Im Wandel der Zeit

Bezüge

An den Stationen wird auch an überfachlichen Kompetenzen – personalen, sozialen und methodischen – gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Fähigkeiten in den Bereichen Selbständigkeit und Ausdauer unter Beweis, oder es gilt die Dialog- und Kooperationsbereitschaft zu verbessern. Auch methodische Kompetenzen sind gefragt: z.B. Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (Vernetztes Denken) oder Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.

Ein Bezug wird zudem zu «Bildung nachhaltiger Entwicklung» gemacht. Wirtschaft und Konsum sind eng miteinander verzahnt. Ausgehend von Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden verschiedenste Aspekte von Wirtschaft und Konsum, sowie deren Wechselwirkungen thematisiert.

An diversen Stationen wird mit neuen Medien gearbeitet. Damit wird die Medienkompetenz gefördert und ein Bezug zum Modul «Medien und Informatik» geschaffen.

Vorbereitung

Damit die Lernenden möglichst viel vom RDZ-Besuch profitieren, macht es Sinn, mit ihnen im Unterricht ins Thema einzusteigen und vorgängig das Vorwissen zu aktivieren.

Gemäss dem PADUA-Modell ist diese Aktivierung (Annäherung) von zentraler Bedeutung. Ein Aufbau von neuem Wissen ist am erfolgversprechendsten, wenn die Kinder und Jugendlichen dort «abgeholt» werden, wo sie stehen.

Aktivieren von Vorwissen im Unterricht (Ideen)

Bildbesprechungen:

- Ein Bild aus alter Zeit bringt die Lernenden zum Erzählen: Wie war es früher? Wie sieht es heute aus? Was hat sich verändert, weiterentwickelt?
- Ein Bild von heute: Wie war es früher? Wie sieht es heute aus? Was hat sich verändert, weiterentwickelt?

Erfahrungsberichte:

Kinder erzählen vom Leben ihrer Eltern und Grosseltern, von den Geschichten aus Büchern oder aus anderen Medien. Dabei vergleichen sie «früher» und «heute» und geben z.B. in einer Partnerarbeit ihre Erfahrungen und Kenntnisse den Kolleginnen und Kollegen weiter.



Abb. 7: Alte Bekleidungsberufe

Kommunikationsübung:

Bei dieser Übung bewegen sich die Lernenden, ausgerüstet mit Schreibzeug und einer von der Lehrperson vorbereiteten Bilderliste (diverse Gegenstände aus früherer Zeit), frei im Zimmer.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich die Bilder von den Anderen bezüglich Unterschied «früher – heute» erklären lassen.

Wahl der geeigneten Stationen

Nach dem Einführungsbesuch im RDZ wird die Stationenwahl getroffen.

Folgende Fragen können dabei leiten:

- Welche (Lern-)ziele verfolge ich?
- Welche Kompetenzstufe(n) sollen meine Schülerinnen und Schülern im Verlaufe der Unterrichtsreihe erreichen?
- Welche entsprechenden RDZ-Stationen können dazu dienlich sein?
- Welche Stationen sind für meine Klasse/meinen Zyklus besonders geeignet?
- Wie will ich den Besuch organisieren?

Nr.	Station	Bereich
2	Textilien unter der Lupe	Bekleidung
3	Was Kleider zeigen	Bekleidung
17	Einhüllen, umwickeln, binden	Bekleidung
18	Verschlüsse	Bekleidung
19	Epochen	Bekleidung
20	Toga und Tunika	Bekleidung
21	Korsett und Kravatte	Bekleidung
22	Kostüme aus dem Mittelalter	Bekleidung
4	Alte Bekleidungsberufe	Berufswelt
5	Moderne Textilberufe	Berufswelt
1	Sich kleiden wie zu Urgrosselterns Zeiten	Familie
11	Menschen erzählen	Familie
12	Fotokoffer	Familie
10	Erwerbssektoren	Hand- und Maschinenarbeit
14	Manufaktur	Hand- und Maschinenarbeit
16	Kinderarbeit	Hand- und Maschinenarbeit
8	Seidenstrasse	Handelswege
9	Weg einer Jeans	Handelswege
6	Handeln wie zu Marco Polos Zeiten	Warenhandel - Geldhandel
7	Preis einer Jeans	Warenhandel - Geldhandel

Abb. 8: Stationenübersicht nach Bereichen

Gruppenbildung

Die Stationen sind so konzipiert, dass sie in der Regel in Partnerarbeit erforscht werden. Ausnahme bilden die Stationen 6 und 14. Diese müssen in Vierergruppen bearbeitet werden. Ideal ist, wenn die Lernenden bereits in Gruppen eingeteilt sind und ihre erste Station im Schulzimmer ausgewählt ist. Dadurch geht während des Besuchs keine wertvolle Zeit verloren.

Informationen zu ausgewählten Stationen

Handeln wie zu Marco Polos Zeiten (Station 06)
An dieser Station wird zu viert gearbeitet. Damit ein richtiger Handel zustande kommt, sind zwei Tandems gleichzeitig an der Station tätig.

Manufaktur (Station 14)

In der Manufaktur wird ebenfalls zu viert gearbeitet. Hier wird ein Gegenstand von Hand angefertigt. Die ersten vier Arbeitsschritte werden vor Ort

ausgeführt. Der fünfte und letzte Arbeitsschritt folgt im Unterricht.



Abb. 9: Handeln wie zu Marco Polos Zeiten



Abb. 10: Manufaktur

Besonderheiten

Um den Wandel der Zeit und den Unterschied «früher – heute» wirklich zu erfahren und zu erkennen, müssen teilweise zwei oder drei verwandte Stationen gelöst werden.

Verwandte Stationen:

- Alte Bekleidungsberufe (04) - Moderne Textilberufe (05)
- Handeln wie zu Marco Polos Zeiten (06) - Preis einer Jeans (07)
- Seidenstrasse (08) - Weg einer Jeans (09)

Wenn nur eine Station aus einer «Reihe» bearbeitet wird, wird die Hauptkompetenz (Vergleich zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart) nicht oder nur am Rande thematisiert. Es werden jedoch andere wichtige Ziele und Kompetenzen bearbeitet.

Es gibt auch Stationen, die sich ergänzen. Diese können unabhängig voneinander gelöst werden. Für ein vertiefteres Bild lohnt es sich jedoch, beide Stationen zu bearbeiten.

- Menschen erzählen (11) - Fotokoffer (12)
- Einhüllen, umwickeln, binden (17) - Verschlüsse (18)

Protokollieren

Das Festhalten von Erkenntnissen und Ergebnissen ist ein wichtiger Bestandteil des Forschens. Um die Nachhaltigkeit des Besuchs zu garantieren, muss eine für die Klasse geeignete Form des Protokollierens im Voraus bestimmt werden. Um

eigene Lernwege und Lernergebnisse zu dokumentieren, schlagen wir folgende Möglichkeiten vor:

- handschriftliches Lernprotokoll
- Skizzen/Zeichnungen
- Fotos/Filme (bitte dazu Kameras/Handys selber mitnehmen)
- elektronisches Protokoll mit dem iPad (wird vom RDZ zur Verfügung gestellt)

Das Protokollieren aller bearbeiteten Stationen ist zeitaufwändig. Deshalb empfehlen wir folgende Minimumangaben:

- Zyklus 1: mindestens eine Station
- Zyklus 2: mindestens zwei Stationen
- Zyklus 3: mindestens drei Stationen

Hinweise zum Protokollieren mit dem iPad (ab 3. Klasse):

Nach einer kurzen Einführung in die Handhabung des iPads dokumentieren die Tandems ihre Ergebnisse auf einem persönlichen Notizbuch, welches mittels der «Noteshelf-App» erstellt wird.

Möglichkeiten zur Erstellung von Notizen:

- Text von Hand oder mit der Tastatur verfassen
- Skizzen und Zeichnungen anfertigen
- Fotos aufnehmen
- Audiodateien erstellen

Das fertige Notizbuch wird als pdf-Datei auf die Dropbox gestellt, diese kann dort heruntergeladen werden und kann so im Unterricht weiterverwendet werden.

Begleitung

KG - 2.Klasse (Zyklus 1)

Je weniger sich die Schülerinnen und Schüler ans Lesen gewohnt sind, desto mehr Begleitung ist hilfreich. Wir empfehlen 2 Begleitpersonen. Im Kindergarten hat sich eine Betreuung im Verhältnis 1:4 (eine erwachsene Person, vier Kinder) bewährt.

3. – 9. Klasse (Zyklen 2 und 3)

Mindestens eine zusätzliche Begleitperson pro 10 Schüler (je nach Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler).



Abb. 12: Menschen erzählen / Sich. Heiden wie zu Urgrosselterns Zeiten
<https://blogs.phsg.ch/rdz-zeit/> Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt

Feedback zum Lernarrangement

Nach dem Besuch im RDZ wird ein Mail mit einem Link verschickt, der zu einer kurzen Umfrage führt. Die Beantwortung der Fragen hilft uns, die Qualität künftiger Angebote zu optimieren. Herzlichen Dank im Voraus!

Lehrplan 21 - Bereinigte Fassung vom 26.03.2015

PHSG Didaktik-Team (2014). Script Didaktik: Planung von Unterricht in Kindergarten, Unter- und Mittelstufe. Internes Papier

Unterlagen und Literaturhinweise

Aebli, H. (1983). Zwölf Grundformen des Lernens. Stuttgart: Klett-Cotta

Bollmann-Zuberbühler B., Frischknecht-Tobler U., Kunz P., Nagel U., Wilhelm Hamiti S. (2010). Systemdenken fördern. Schulverlag plus

Capaul, Roman & Ulrich, Markus (2010/2): Plan-
 spiele. Simulationsspiele für Unterricht und Training. Tobler Verlag Altstätten

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts

Vimentis (2012). Wirtschaft erklärt. www.



Abb. 13: Alte Bekleidungsberufe



RDZ Gossau

Seminarstrasse 7, 9200 Gossau

Telefon +41 71 387 55 60

rdzgossau@phsg.ch, www.phsg.ch/rdz